

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 36.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag 24. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Amliches.

Nagold. An die Gemeinde- und Stiftungsräte, Ortsarmenbehörden und die Verwaltungsaktiare des Bezirks, betr. die Entwerfung der Etats pro 1891/92. Dieselben werden hiemit aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Etats für das Verwaltungsjahr 1891/92 rechtzeitig erfolge und daß die Etats nach vorausgegangener Beratung Seitens der betr. Kollegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum 6. April d. J. event. zur Prüfung u. Genehmigung hieher vorgelegt werden. Bei Entwerfung der Etats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und sind erheblichere Abweichungen von den Etatsätzen bzw. Rechnungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode zu erläutern; auch ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für etwaige Ergänzung des Grundstocks und für die Schuldenentilgung erforderlichen Mittel vorgeesehen werden. Ueber die aus der vorhergehenden Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Anführung des vorhandenen Vorrats in den Etats genauer und spezieller Nachweis zu geben, wie auch über die vorhandenen Aktiv- und Passivrückstände. Bei den Aktivansätzen sind nur die einbringlichen Posten in Berechnung zu nehmen. Sodann sind in den Etats Geldgrundstocknachweisungen und Vermögensberechnungen aus den letztgestellten Rechnungen anzuhängen. Endlich wird noch angeordnet, daß auf sämtlichen Gemeinde-Etats die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer, sowie der Amtschadensbetrag angegeben werde.

Den 22. März 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

An die Ortschulbehörden.

Diejenigen Gemeinden, welche um Uebernahme der Stellvertretungskosten für die im Januar und Febr. erfolgten Einberufungen von Lehrern zu militärischen Übungen auf die Staatskasse bitten wollen, haben bis spätestens 28. März ihr Gesuch durch das Gemeinsh. Oberamt einzureichen; die vorgeschriebenen Formulare hiezu sind vom R. Oberamt erhältlich.

Nagold, 21. März 1891.

Gemeinsh. Oberamt in Schulsachen.
Dr. Gugel. Schott.

Nagold. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher haben die Gemeindepfleger auf den § 14 der Ministerialverordnung vom 23. März 1881, betr. die Vollziehung des Reichsviehseuchengesetzes und des dazu ergangenen Württ. Ausführungsgesetzes vom 20. März 1881, Reg.-Bl. S. 202 hinzuweisen, wonach die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestands nach dem Viehbestand vom 31. März d. J. zu erfolgen hat.

Zugleich werden die Ortsvorsteher auf die in Nr. 6 des Reg.-Bl. von 1891 S. 39 enthaltene Verfügung des R. Ministeriums des Innern betr. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere vom 7. d. M. besonders hiemit hingewiesen.

Im Interesse der Geschäftsvereinfachung ist es gelegen, daß der Einzug der Umlagebeträge mit der Viehaufnahme verbunden wird.

Den 22. März 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortsvorsteher, betr. den Stand des Pferdebestandes am 31. März d. J.

Die Ortsvorsteher werden hiemit beauftragt, die Zahl der Pferde, welche sich bei der Viehaufnahme pro 1891 ergibt, abgefordert bis zum 6. April d. J. hieher anzuzeigen, eventuell sind Fehlanzeigen vorzulegen.

Den 22. März 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Verwaltungsaktiare, betr. die Anlegung d. Rechnungshandbücher pro 1890/91.

Die Verwaltungsaktiare werden angewiesen, bis zum 1. April l. J. hieher anzuzeigen, ob die Rechnungshandbücher für die öffentlichen Rechner (Rapiat, Logbuch, Steuerabrechnungsbuch pro 1. April 1890/91) angelegt und ausgefolgt sind.

Den 22. März 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung.

In Ebhausen ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Den 21. März 1891.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.

Auf den Grund Beschlusses des Vorstands der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis vom 18. d. Mts. wird bekannt gemacht, daß der Beitragsjah für die Umlage des Jahres 1890

7 Pfennig auf 10 Mark Kataster beträgt.

Reutlingen, den 19. März 1891.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Oberregierungsrat Bellina.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Rottenburg, 19. März. Sicherem Vernehmen nach ist der etwa 20jährige Sohn der W. Vollmers Witwe, in deren Scheuer der letzte Brand ausbrach, wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden.

Stuttgart, 19. März. (Jubiläum.) Mit dem 3. Infanterieregiment feierte auch das 8. Infanterieregiment in Straßburg sein 175jähriges Bestehen. Das Regiment blühte auf eine bewegte, ruhrreiche Vergangenheit, auf mehr als 50 Schlachten, Gefechte und Belagerungen zurück, es hat im ganzen 18 Feldzüge mitgemacht. Am Tage von Sedan zeichnete sich das 2. Bataillon des Regiments unter seinem damaligen Kommandeur, dem heutigen kommandierenden General des 13. (Königl. württ.) Armeekorps, Generalleutnant v. Wölkern besonders aus. Ueber 70 Jahre war das Regiment Garde- und Leibregiment. In Straßburg genießt das Regiment die größten Sympathien und ebenso in ganz Elsaß, was auch darin seinen Ausdruck findet, daß zahlreiche Einheimische in ihm als Einjährig-Freiwillige dienen.

Stuttgart, 19. März. (Landtag.) Heute begann in der ersten Kammer die Beratung über die Verwaltungsreform-Vorlage des Ministers von Sando, welche Anlaß zu stürmischen Ausritten im Abgeordnetenhause gegeben hat. Der Berichterstatter Staatsminister a. D. v. Linden hob die vielen guten Seiten des Entwurfs hervor und gab nur seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die zweite Kammer es abgelehnt habe, die Höchstbesteuerten, d. h. die mindestens ein Viertel der Gemeindesteuer zahlen, mit sich und Stimme an den Verhandlungen des Gemeinderats teilnehmen zu lassen. Als Hauptredner trat der Fürst v. Hohenlohe-Langenburg, weitaus der geschickteste Debatter unter den württemb. Standesherrn, auf. Auch nach seiner Meinung verleiht der Besitz auch das Recht, Anteil an der Verwaltung zu nehmen. Weiter griff der Fürst den Regierungsstandpunkt, bezüglich der Lebensfähigkeit der Ortsvorsteher, an, indem er meinte, daß sich für die größeren Städte eine periodische Wahl der Ortsvorsteher sehr wohl empfehle. Auch die schon oft ventilirte Frage der Verstaatlichung der Stuttgarter Polizei zog Fürst Langenburg in den Bereich seiner Betrachtungen und meinte, die städtische Polizei-Verwaltung biete nicht genügende Sicherheit. Minister v. Schmid ließ den Ausführungen des Redners eine eingehende Erwiderung zu teil werden. Er meinte, die Einführung einer Magistratsverfassung in Stuttgart würde einen Rückschritt bedeuten und beducierte aus dem Umstande, daß

die Eingabe des Stuttgarter Gemeinderats erst zu Play kam, als man über die bez. Punkte im Landtag bereits hinweg war, man habe es auch in Stuttgart mit der Magistratsverfassung nicht eilig. Was die Stuttgarter Polizei anbelangt, so sei es allerdings ein Unikum, daß die Polizei einer Residenz sich noch in städtischer Verwaltung befinde, aber die Beschränkungen des Fürsten seien unbegründet. Schließlich gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß sich in der Frage der Höchstbesteuerten doch noch eine befriedigende Lösung herbeiführen lasse. — In der Spezialberatung erledigte man die Art. 1-6, die im Einverständnis mit dem anderen Hause angenommen wurden.

Stuttgart, 19. März. Nachdem die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn und Italien hier wiederum zugelassen ist, hat sich die hiesige Polizei eingehend mit der Frage, betreffend Einführung der obligatorischen Trichinenchau, beschäftigt. Mit Rücksicht jedoch auf die hohen Kosten (es kommen jährlich 40 000 Schweine in das hiesige Schlachthaus) will man davon vorerst absehen und nur die Untersuchung ausdehnen. Die hohen Fleischpreise im Jahre 1890 haben sowohl den Fleischverbrauch (ca. 220 000 Kilo weniger), als auch die Erträge der städtischen Fleischsteuer in Stuttgart vermindert. Die letztere ging von 526 000 M. auf 496 000 M. über. Der Bierkonsum stieg von 363 987 hl auf 376 119 hl. Im ganzen wurden an Verbrauchssteuern letztes Jahr von der Stadt 979 001 M. vereinnahmt.

Ulm, 19. März. Um die Stelle des Direktors der Ulmer Gewerbebank haben sich gegen 400 Bewerber gemeldet, darunter auch mehrere hiesige Kaufleute.

Brandfälle: Den 20. März in Tettmang das Hafner Martini'sche Haus.

In der letzten Zeit waren über einen Minister, der, obwohl nicht mit Namen genannt, doch als Herr v. Bötticher erkennbar wurde, Gerüchte verbreitet worden, dahin gehend, derselbe habe aus dem Belsenfonds zur Deckung privater Verlegenheiten, in die durch Bärghschaftsübernahme für seinen Schwiegervater gekommenen, unrechtmäßigerweise eine große Summe erhalten. Infolge dieses Klatsches bot Herr v. Bötticher seine Entlassung an, die der Kaiser aber ablehnte.

Berlin, 19. März. Laut Nat.-Z. empfing Staatssekr. v. Bötticher vor etwa 6 Jahren von Kaiser Wilhelm I. 350 000 M., um die Geldverlegenheiten seines Schwiegervaters zu decken. Fürst Bismarck hatte dem Kaiser dazu geraten, da Bötticher sein Portefeuille zur Verfügung gestellt hatte. Vom Belsenfonds war bei dem Geschenk des Kaisers nie die Rede.

Berlin, 19. März. Für den Fürsten Bismarck werden großartige Halbtagungen zu seinem Geburtsstage in verschiedenen Städten, besonders in Hamburg, vorbereitet.

Berlin, 19. März. In der Sitzung der mediz. Gesellschaft mahnte Prof. Suttman zur Vorsicht bei der Anwendung des Viebreich'schen Mittels. Unter

erte
kämme
S. an Gaa-
Stuttgart.
g brin en bei
Sacharias-
Mittel von
lei soharfe
age bei Bach
führung u.
versendet
össte
ager
amburg,
me (nicht
federn für
orte 1,25,
n. 2 M.,
in 2.35—,
aum) 2 M.
M.
50
tel.
ke lese
ankheiten"
lte in seinem
ranke sollte
Viele fanden
eilung. Ver-
marken durch
Campesstr.
SER!
al-Vertrieb
erer'sche
po'se
kronn aH.
55 bewährte
nd besten Hall-
genen Augen-
schollen, Augen-
undungen und
sachs Augen.
Gehörmittel,
Verkauf auf
rag vom K.
it. Medicinal-
ogium stets
postattet.
Preis:
s Glas 70 Pf.
t Gebrauchs-
anweisung.
ausende von
Attesten
üngster Zeit
aus allen
eison bewa-
n den Erbg-
l dessen An-
wendung.
in Orten, wo
anselbe nicht
u bekommen
nde man r'
roet an obd
Niederlage.
Apotheker
agold.
eife:
März 1891.
7 22 6 30
7 65 6 40
9 50 — —
8 — — —
9 17 9 —
9 42 9 —
7 13 7 —
9 — — —



7 Fällen zeigten 3 bedenkliche Einwirkungen auf Nieren, Harn u. dgl. Dr. Lublinski hat bei 22 Rehlkopffällen unangenehme Nebenwirkungen nur vereinzelt und vorübergehend beobachtet, dagegen vielfach Verheilung oder verbessertes Aussehen konstatiert. Er glaubt, Guttmann habe zu vorgeschrittene Fälle ausgewählt.

Nach der Kirchh. Korr. hat die von dem Berliner Komitee verbreitete Petition gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes im Ganzen gegen 70 000 Unterschriften gefunden.

In Beantwortung einer Anfrage betr. die Verhandlungen des deutschen Reichstags über gefalztes amerikanisches Schweinefleisch hat der amerikanische Staatssekretär der Landwirtschaft am Montag erklärt, das diesbezügliche, kürzlich vom Kongress angenommene Gesetz garantiere eine sorgfältigere Untersuchung des Fleisches als in irgend einem Lande der Welt. Die Vereinigten Staaten hätten längere Zeit die ungerechten Angaben über das gefalzene Fleisch geduldig ertragen, der Zeitpunkt sei jetzt gekommen, daß das ungerechte Verbot aufhören müsse. Die Beseitigung des Uebelstandes, soweit die Gesetze des betreffenden Landes es gestatten, müsse seiner Meinung nach verlangt werden. Nur immer langsam voran!

Der „Reichanz.“ bringt einen längeren Artikel über die Verhandlungen mit Oesterreich bezüglich des Abschlusses eines Handelsvertrags. In demselben wird in Aussicht gestellt, daß auch die Schweiz in Verhandlungen wegen des neuen Tarifs eintreten werde. Auch Frankreich werde schließlich nicht umhin können, sich den Mitgenüssen der von den betreffenden Staaten einander in den neuen Verträgen gewährten Tarife durch entsprechende Zugeständnisse zu sichern.

Schweiz.

Genf, 20. März. Die Versammlung, in der Stöcker heute abend im großen Reformationssaale sprach, gab zu bedauerlichen Szenen Anlaß. Die Sozialisten waren zahlreich erschienen, aber doch in verschwindender Minderheit. Der Redner wurde zu wiederholtenmalen ausgepiffen und verhöhnt, und er hatte manchmal Mühe, zum Sprechen zu kommen. Da schrie auf einmal Stöcker in die zweitausendköpfige Menge: „Ihr Herren Sozialisten habt nie gewußt, was ihr eigentlich wollt, wußtet es zur Zeit des großen Berliner Schwindels nicht, wißt es noch jetzt nicht!“ (Beifall). Nach Schluß der Versammlung ertönte andauerndes Pfeifen, die Polizei war gänzlich passiv geblieben, es waren auch nur 6 Polizeiagenten anwesend, weil das Genfer Publikum ohnehin auf die Dauer den Skandal nicht geduldet hätte. Stöcker sprach nicht über den Antijemitismus.

Frankreich.

Paris, 19. März. Aus Südfrankreich werden große Ueberschwemmungen gemeldet; bei Montluel verursachte die Seraine eine Eisenbahn-Ueberschwemmung und richtete großen Schaden an. Die Rhone, deren Nebenflüsse stark angeschwollen sind, ist um 3 Meter gestiegen.

Paris, 21. März. Das nunmehr eröffnete Testament des Prinzen Jerome Napoleon enthält einen politischen an die Franzosen gerichteten Teil über den Zwist mit seinem Sohn Viktor und die Beurteilung desselben.

Paris, 21. März. Eine Kommission der Arbeiter beschloß, dem Municipalrat vorzuschlagen, er soll der Kundgebung am 1. Mai sich anschließen und den 1. Mai als Ruhetag für alle städtischen Arbeiter und Angestellte erklären. Der Municipalrat nimmt voraussichtlich den Vorschlag an.

Italien.

Aus Italien wird gemeldet, daß der Bankrott der Stadt Neapel eine vollendete Thatsache und nicht länger zu verschleiern ist. Der Gerichtsvollzieher geht auf dem Oberbürgermeisteramt tagtäglich aus und ein und notifiziert eine Beschlagnahme nach der andern. Die englische „Gas-Gesellschaft“ fordert 800 000 Lire, die „Tram-Gesellschaft“ 150 000 Lire, die „Wasserleitungsgesellschaft“ 1 400 000 Lire. Außerdem hat die „Societa Veneta“ einen Arrest auf 7 000 000 Lire eingebracht. Dabei hatte die Stadt erst vor mehreren Jahren 40 000 000 Lire aufgenommen. Die Verwaltung hat toll gewirtschaftet.

Spanien.

Ueber den Untergang des Auswandererschiffes „Utopia“ bei Gibraltar wird von dort weiter berichtet: Die Rettungsboote konnten wegen des herr-

schen starken Sturmes nicht an das Fahrzeug herankommen und mußten sich begnügen, die von den Wellen Fortgerissenen aufzufischen. Die Mannschaften der englischen und schwedischen Bote wetteiferten miteinander in den Bemühungen, die Ertrunkenen zu retten. Die Panzerschiffe ließen elektrisches Licht auf die See fallen. Die Zahl der Ertrunkenen wird gegenwärtig auf 576 angegeben. Als gerettet sind 318 Personen angemeldet.

England.

London, 20. März. Was die Taucher von dem Zustand des Kumpfes der Utopia erzählen, erhöht das Grausen der Katastrophe. Hunderte von Leichen steckten in den Luckengängen, die Ausgänge verstopfend, in allen möglichen Stellungen, ein Beweis des schrecklichen letzten Lebenskampfes der Unglücklichen, die zwischen Zusammenstoß und Untergang das Deck zu erreichen strebten. Täglich noch werden Leichen ans Ufer geworfen.

Kleinere Mitteilungen.

Zur Belehrung über die Maul- und Klauen-seuche, die unter den Wiederkäuern immer noch in vielen Gegenden unseres Landes grassiert, und nicht nur auf den Viehhandel drückt, sondern auch der rechtzeitigen Feldbestellung hinderlich werden könnte, diene Folgendes: Die Maul- und Klauen-seuche kommt vor bei Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen. Der Ansteckungsstoff haftet sehr leicht an allen möglichen Gegenständen; an Stallungen und Eisenbahnwagen, in denen krankes Vieh gestanden hat, an Wegen und Weiden, welche kranke Tiere betreten haben, an Dünger, Futter, Stallgerätschaften, menschlichen Fußbekleidungen u. dgl., die mit dem Ansteckungsstoff verunreinigt wurden. Vorzugsweise durch diese Gegenstände wird der Ansteckungsstoff von Stall zu Stall verschleppt. Die Krankheitsdauer beträgt in der Regel 8 bis 14 Tage. Doch können bei unzureichender Behandlung langwierige, selbst tödtliche Nachkrankheiten zurückbleiben. Durch Verlust an Arbeitskraft, an Milch, an Fleisch infolge von Abmagerung der erkrankten Tiere verursacht die Seuche großen Schaden. Auch kann die ungekochte Milch von kranken Tieren bei Menschen, besonders bei kleinen Kindern, einen Bläschenauschlag im Munde u. dgl. verursachen. — Erkennungszeichen: 1. Die Tiere speicheln viel. Lippen, Zahnränder, Zunge und die übrigen Stellen im Maul sind leicht geschwollen und schmerzhaft, gerötet, mit kleinen Bläschen besetzt, auch finden sich größere von der Schleimhaut entblöhte, wunde Stellen im Maul. Weil das Rauhen des Futters den Tieren Schmerz bereitet, so fressen sie wenig oder gar nicht, verschmähen besonders stacheliges Futter; 2. meist gleichzeitig mit den Erkrankungen an und im Maul zeigen sich die Klauen, hauptsächlich an der Krone und im Klauenpalt geschwollen, vermehrt warm, schmerzhaft — helle Klauen auch gerötet — und mit Bläschen besetzt. Die Tiere liegen viel, gehen zaghaft, lassen überhaupt beim Betasten der Füße Schmerzen erkennen; 3. seltener treten die Bläschen auch auf an dem Euter, Hodensack und an der Scham, noch seltener in der Haut um Augen und Hörner. Beim Rindvieh erkranken die Füße ebenso oft wie das Maul, bei Schafen und Schweinen vorwiegend die Füße.

Die Wahrheit des Sprichwortes: „Kinder und Narren sprechen die Wahrheit“, illustriert folgende kleine Straßenszene, die dieser Tage in Stuttgart beobachtet wurde. Ein paar Damen trafen ein kleines Mädchen, das laut weinend nach seiner Mutter rief. Die Mitleidigen nahmen sich des etwa 3jährigen Kindes an und frugen es nach „Name“ und „Ort“. Auf die Frage, was ist dein Vater, folgte die präzise Antwort: „Ein schlechter Kerl!“

Im Schaufenster des Hostlieferanten Andreas Huber in München ist die kleinste Uhr der Welt im Werte von 2000 M. ausgestellt, gegen deren Größe ein daneben liegendes Zwanzigpfennigstück in überdoppelter Größe erscheint.

In der Kaserne des 47. Infanterie-Regiments in Posen schoß sich am Mittwoch, angeblich wegen zu schweren Dienstes, ein Rekrut ans einem Gewehr eine Kugel in den Kopf. Das Geschöß ging dann durch die Decke des Zimmers und traf einen Gefreiten, der sich im oberen Zimmer befand, in den Hals. Der Rekrut ist tot, der Gefreite schwer verletzt.

Kinder selbstmorde in Berlin. Nach der Statistik der Selbstmorde haben seit dem 1. Jan.

v. J. sich in Berlin 62 Kinder, 46 Knaben und 16 Mädchen, das Leben genommen. Von diesen hatten 24 das 15. Lebensjahr erreicht, 14 das 14., 9 das 13., 7 waren erst 12 Jahre und 1 noch nicht 7 Jahre alt. In den meisten Fällen blieb die Ursache des Selbstmordes unbekannt.

Eine originelle Wette soll dieser Tage in Berlin zum Austrag gebracht worden sein. Mehrere dortige Sportsmen, so erzählt man sich darüber, hatten gelegentlich einer Stammtisch-Konversation die Behauptung aufgestellt, daß es für die Anwesenden, insgesamt corpulente und behäbige Herren im reiferen Alter, unmöglich sei, in dieser Jahreszeit barfüßig von Berlin nach Potsdam zu pilgern. Der Wirt des Lokals, eines bekannten Münchener Bierauschanks in der Friedrichstraße, bestritt diese Unmöglichkeit und erbot sich schließlich um einen Preis von 600 M., die Fußtour zu unternehmen. Dies wurde acceptiert, und man schritt zur Ausführung. Unparteiische begleiteten zu Wagen den barfüßigen Restaurateur, welcher mit großer Seelenruhe die weite Tour auf den hartgefrorenen Wegen antrat und in zirka fünf Stunden glücklich beendete.

Vor einigen Tagen verstarb in Hamburg ein sehr vermöglicher Handwerker, unverheiratet, und setzte u. a. einer Witwe ein Vermächtnis von zwölftausend Mark aus. Dasselbe war von einem Briefe begleitet, den den Verstorbenen kurz vor seinem Tode geschrieben. In demselben wird die Hinterlassenschaft an die Witwe damit begründet, daß sie dem Testator vor etwa 30 Jahren, als er um ihre Hand anhielt, einen Korb gegeben habe! Diefem hochherzigen Entschlusse habe er es zu danken, daß er seine Jahre in Ruhe verleben durfte.

Ein merkwürdiges Krankenhaus soll demnächst in Odessa errichtet werden. Das Haus wird dazu bestimmt sein, kranke — Hunde in Pflege zu nehmen, bis sie als geheilt entlassen werden können. Sind die Tiere unheilbar, so sollen sie bis an ihr Ende dort verpflegt werden. Gründer des Krankenhauses ist ein reicher griechischer Kaufherr.

Die Bevölkerung der gesamten Erde wird für das Jahr 1890 in folgender Weise geschätzt: Europa 380 200 000, Asien 850 000 000, Afrika 127 000 000, Australien 4 730 000, Nordamerika 89 250 000, Südamerika 38 420 000, zusammen 1 487 600 000 Einwohner. Dazu kommen noch 300 000 der polaren Gegenden.

Handel und Verkehr.

Heilbronn, 18. März. (Zedernmarkt.) Die Zufuhren waren in vielen Jahren nicht so schwach, wie heute und nahm das Geschäft infolge des schwachen Angebotes einen schnellen und lebhaften Verlauf. Namentlich waren Kalbleder, leichte Wildleder und Schafleder bevorzugt.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.90
bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Honnberg [K. u. K. Hofliefer.] Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Zur bevorstehenden Frühjahrs- und Sommer-Saison empfiehlt die Tuchausstellung Augsburg ihre Neuheiten in **Tuch, Burgin, Paletots** und **Regenmantel-Stoffen**. Muster werden franco nach allen Gegenden versandt!

Abonnements-Einladung

auf den

„Gesellschafter.“

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement, und bitten wir deshalb alle, welche nicht halbjährlich abonniert haben, ihre Bestellung sofort bei dem bisherigen Bezugsort zu erneuern. Neu Eintretende wollen ihre Bestellung bei der nächstgelegenen Poststelle oder bei dem den Ort begehenden Postboten machen.

In Betreff des Abonnementspreises siehe oben am „Kopfe“ des Blattes.

Redaktion des Gesellschafter.

Verantwortlicher Redakteur Steiuandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Minderstach.
Langholz-Verkauf.
Donnerstag den 26. März,
nachmittags 2 Uhr,
werden auf hiesigem Rathaus 77 St.
mit 38,85 Fm. zum Verkauf gebracht.
Gemeinderat.

Schietingen.
**Lang- und
Kloßholz-Verkauf.**
Am Donnerstag den 26. d. M.,
von vormittags 9 Uhr an,
verkauft die Gemeinde an der Straße
nach Unterthalheim 126 Stück Lang-
Kloßholz mit zus. 93,33 Fm., sämtlich
Kottannen.
Liebhhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Schietingen.
Jagd-Verpachtung.
Am Mittwoch den 1.
April d. J., nachm.
1 Uhr, wird die hiesige
Jagd auf weitere 3
Jahre auf dem hie-
sigen Rathaus ver-
pachtet, wozu Liebhhaber einladet
der Gemeinderat.

Oberthalheim.
**Bau- und Sägholz-
Verkauf.**
Am Dienstag den 31. d. Mts,
von vormittags 8 Uhr an
verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren
Waldungen 150 St. Bau- und Sägh-
holz mit 101 Fm., wozu Liebhhaber
eingeladen werden.
Zusammenkunft vor dem Rathaus.
Den 21. März 1891.
Schultheißenamt Kl. l.

Nagold.
1 freundl. Wohnung
mit 4 Zimmern und Zugehör hat so-
gleich oder bis Georgii zu vermieten
Werkmeister Schuster's Witwe.

Nagold.
**Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,**
garantiert seidesfrei, empfiehlt
Gottlieb Lehre,
vorm. Scholber.

Wildberg.
Eine noch ganz neue
Futterschneidmaschine
hat zu verkaufen oder gegen 1 Stück
Bieh oder Schwein zum Schlachten zu
vertauschen.
J. Dengler z. Waldhorn.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des flüchtigen **Karl Faust**, Schmids von Neu-
weiler ist das Konkursverfahren eröffnet.
Die Eröffnung ist am 20. März 1891, nachmittags 4 Uhr erfolgt und
Herr Amtsnotar Schmid in Teinach zum Konkursverwalter ernannt worden.
Konkursforderungen sind bis zum 25. April 1891 bei dem Gerichte an-
zumelden.
Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie
über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über
die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung
der angemeldeten Forderungen werden die Beteiligten auf Samstag den 9.
Mai 1891 vormittags 9 Uhr in den Sitzungssaal des Amtsgerichts geladen.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an
den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auf-
erlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie
aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkurs-
verwalter bis zum 2. April 1891 Anzeige zu machen.
Calw, den 20. März. 1891.
Gerichtsschreiber K. Amtsgerichts: Keller.

K. Eisenbahnbauaktion Nagold.
Infolge eines Nachgebots wird am
Dienstag den 24. d. M., nachm. 2 Uhr,
die in Nr. 33 und 34. d. Bl. zum Verkauf auf den Abbruch ausgeschriebene
Haus Nr. 6 am Wolfsberg nochmals versteigert.

Auf Ostern empfiehlt:
Osterhasen, Ostereier,
giftfreie
Eierfarben etc.
in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Nagold. H. Lang, Conditior.

Ziethausen.
Todes-Anzeige.
Liebetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekann-
ten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind
Gotthold
heute Nacht 3 Uhr nach nur dreitägiger Krankheit sanft ent-
schlafen ist. Beerdigung Dienstag den 24. März, nach-
mittags 2 Uhr. Um stille Teilnahme bitten die trauernden
Eltern
Christian Kausler, Lindenwirt
und seine Frau
Pauline Kausler, geb. Hezer.

Couverts u. Briefpapier
mit Firmaaufdruck fertigt rasch u. billig G. W. Zaiser.

Nagold.
Billigen Dünger!
Delfuchendüngermehl, laut Analyse der könig. landwirtsch. Versuchsstation
Hohenheim
4,81% Stickstoff,
1,08% Phosphorsäure
enthaltend, verkaufe ich zu dem billigen Preise von
M. 3.50. per Ztr.
Aug. Reichert, sen.

Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten geben wir
die schmerzl. Mitteilung, daß unsere innig geliebte Gattin, Mutter u. Tochter
Wilhelmine Stottele, geb. Maier,
nach längerem Leiden heute Nacht zur ewigen Ruhe eingegangen ist.
Wir bitten um stille Teilnahme.
Der trauernde Gatte
Christian Stottele.
Beerdigung Dienstag den 24. März, nachm. 1 Uhr.
Nagold den 22. März 1891.

Nagold.
Süße
Zwetschgen
empfehlen
Chr. Bucher.

Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
Einen geordneten Jungen nimmt
in die Lehre auf
Kleiderhändler Raai.

Nagold.
Ein auf Möbel gut bewandertes
Arbeiter
findet sogleich dauernde Beschäftigung.
Benz, Schreiner.

Wildberg.
Einen geordneten jungen
Menschen
aus achtbarer Familie nimmt in die
Lehre Jakob Kugel, Schreiner.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
Ein tüchtiges Mädchen für Küche
und Hausarbeit, sollte auch melken können,
wird nach auswärts gesucht. Zeugnisse
erforderlich, Lohn und Behandlung gut.
Zu erfragen bei
Frau Kaufmann Rapp.

Nagold.
Garantiert reines deutsches
Schweineschmalz
das 1/2 Kilo zu 65 f bei Wehrabnahme
bedeutend billiger, empfiehlt
Karl Rapp.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat kräftig und schön schmeckend,
versendet zu 60 f u. 80 f das Pfd.
in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei,
Ferdinand Rahmstorff,
Ottenfen bei Hamburg.

Schulschreibhefte
von gutem Bruderhaus-Papier,
liniert und unliniert,
empfehlen auch für Wiederverkäufer
die G. W. Zaiser'sche Buch.

Jede Mutter
weiß aus Erfahrung, wie wichtig
es ist, daß gleich die ersten Anzeichen
von Unwohlsein beachtet und bekämpft
werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges
Eingreifen einer ernstlichen Erkrankung vor-
gebeugt. Da die kleine Schrift „Oster
Nacht“ gerade für solche Fälle erprobte An-
leitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau
dieselbe von Richters Verlags-Anstalt
in Leipzig kommen lassen. Es genügt
eine Postkarte; die Zusendung
erfolgt gratis u. franco.





Nagold.
Ueber die Feiertage
schenkt seines
Bock-Bier
aus
Stähle
3. „Köple“.

Grosse Auswahl
aller Neuheiten!



Preise billig!

Carl Rapp, Nagold.
Kragen & Manchetten
empfiehlt gleichfalls billigt
der Obige.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefern wir franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu Frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Apotheker Hartmann,
Stadborn und Dr. Meinhofen
(Schorf).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zengen gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Nagold bei H. Gauß, Altensteig J. Schneider, Herrenberg H. Rüdiger, Horb Apoth. Sichter, Tübingen C. J. Schneider.

Recht holländ.

Javakaffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, garantiert à Pfd. 80 J., Postpakete 9 Pfd. M. 7.20 versendet tollfrei unter Nachnahme.

Fortwährend steigender Bedarf durch ganz Deutschland. Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen Anerkennungschriften:

Bitte um Zusendung eines Postpakets: ich bin sehr zufrieden mit dem Kaffee-Reuthof bei Liegnitz 18. 1. 90. Frau Landesälteste Scherzer. — Wollen Sie uns nochmals 9 Pfund des achten holl. Javakaffees senden, da letzterer sehr gut war; erbitten gütigst von derselben Ware. Menge bei Dortmund, 12. 6. 90. Carl Kempermann. — Bitte sogleich um ein Postpaket Javakaffee. Bitte jeden Monat, ohne besondere Bestellung, um ein solch Paket. Städt. 27. 5. 90. Frau S. von Leckow. — Ihr Javakaffee gefiel mir, bitte sofort wieder um ein Paket. Halberstadt, 15. 7. 90. H. Julius, Conditorei und Café. — Senden Sie uns gütigst per Post sofort 9 Pfund echt holl. Javakaffee, wie gehabt und franco per Paket 50 Pfund. Medingen i. Lothr. 17. 7. 90. Redinger Consumverein. U. s. f. Versandt täglich.

Wilhelm Sany, Altona b. Hamburg.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein und Zuchtviehgenossenschaft Nagold.

Der Ausschuss des landwirtschaftl. Vereins hat beschlossen, es solle die im Laufe dieses Sommers in Bremen stattfindende landwirt. Ausstellung mit einer Kollektion männlicher und weiblicher Zuchtthiere aus dem Bezirk Nagold besichtigt werden.

Die Eigentümer von preiswürdigen, selbstgezüchteten Tieren, welche sich an genannter Ausstellung beteiligen wollen, werden ersucht, die Tiere bis zum **15. April d. Js.** bei Oberamtsstierarzt Wallroff hier anzumelden, worauf die Besichtigung der Tiere erfolgen wird.

Die angemeldeten und für preiswürdig erfindenen Tiere werden **6 Wochen** vor Beginn der Ausstellung auf Vereinskosten gefüttert; der Verein übernimmt für jedes übernommene Tier volle Garantie bis zum Tage der Rückgabe, des einzelnen Viehstücks; der Wert jedes einzelnen übernommenen Viehstücks wird alsbald nach der Uebernahme durch eine Kommission geschätzt werden.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht, sich an besagter Ausstellung wenn irgend möglich zu beteiligen.

Kosten oder Risiko ist von keinem Aussteller zu tragen, hiefür tritt der Verein ein.

Den 22. März 1891.

Der Vereinsvorstand Dr. Gugel.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Oster-Montag den 30. März in den Gatschhof z. Hirsch freundlichst einzuladen.

Karl Weber,

Bierbrauer, Sohn des Karl Weber,
Bauers in Unterroth (Gaildorf).

Marie Kapp,

Tochter des C. Louis Kapp,
Zuchtmachers.

„EQUITABLE“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten zu New-York.

Robert Otto, jr, in Firma Robert Otto u. Co., Stuttgart,
Generalbevollmächtigter für Württemberg.

Gesamt-Kapital ultimo 1890 M. 506,785,912. —
Gewinn-Reserve (Reiner Ueberschuss) „ 100,896,899. —
Unrückziehbare Depots, inkl. Depot in Württemberg, sowie Aktiva in Grundeigentum für die 1. Klasse 16,000,000. —

— Unbeschränktheit — Unanfechtbarkeit — Unverfallbarkeit —
der Policen nach 3jährigem Bestehen der Versicherung.

Ohne Nachschussverbindlichkeit für die Versicherten.

Gemischte Dividendenverteilungs-Systeme und zwar entweder Versicherungen mit Dividenden-Bezug: (nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres, jährlich steigend), oder Versicherungen nach dem bewährten Halb-Continen-(Gewinnansammlungs)-System mit 10%, 15% oder 20jährigen Gewinnansammlungs- resp. Abrechnungsperioden, wodurch ohne erhöhte Prämie neben der Lebensversicherung und mit derselben gleichzeitig der Zweck einer

Aussteuer- ev. Leibrenten-Versicherung und ev. Altersversorgung

erreicht wird.

Leibrenten-Versicherungen

ganz-, halb- und vierteljährlich beziehbar. Rente: 7,97% für einen 50jährigen Herrn, 8,92% für einen 55jährigen Herrn, 10,25% für einen 60jährigen Herrn.

Auszahlung des Policen prompt ohne Abzug und Carrenzzeit.

Die „EQUITABLE“ untersteht der deutschen Gerichtsbarkeit. Die Resultate abgelaufener Continen-Policen sind günstiger, als die Gewinn-Resultate jeder anderen Anstalt der Welt.

Beispiele von Versicherungen nach dem Halb-Continen-System unter vorheriger Altersangabe werden gratis ausgefertigt, sowie weitere Auskunft bereitwilligst erteilt durch die General-Agentur für den Neckar- und Schwarzwaldkreis:

Ernst Hochberger in Stuttgart.

➡ Tüchtige Vertreter werden gesucht. ⚡

Neue serb. Zwetschgen,
„ Apfelschnitze,
„ Birnschnitze,
Americ.-Dampfpfäfel
Seinr. Gauß, Nagold.

Nagold.
Granat-Muster,
echt und unecht,
Musterschloß,
Buchschloß in Silber,
empfiehlt Fr. Günther, Uhrmacher,
Rathhofstraße.



Fahr-Räder
der renommierten
Fabriken von
Dürkopp & Cie.,
Frankenberger &
Ottenshein, Hillmann, Herbert & Cooper,
Opel, Seidel & Naumann
empfiehlt bei **höchstem Rabatt**
O. Richter, Nagold.

Nagold.
Technisches Bureau.
Bau- und Eingabspäne, Kostenberechnungen, Verakkordierungen, Bauleitungen, Abrechnungen, Rechnungsrevisionen, technische Gutachten und alle sonstige ins Baufach einschlagende Arbeiten besorgt unter **billigster Anrechnung** sofort.
Werkmeister Chr. Schuster.

Nagold.
Schönes
Welschformehl,
frisches
Habermehl,
ff. **Eiselmehl,**
sowie alle Sorten
Kunstmehl, Futtermehl und Kleie
bringe empfehlend in Erinnerung
Karl Bernhardt, Mehlhandlg.,
vormals Chr. Schweizer.

Nagold.
Pferde-Knecht-Gesuch.
Ein jüngerer Knecht, der mit Langholzführen umzugehen versteht, findet bei gutem Verdienst auf einer Mühle sofort Stelle.
Näheres durch
Kommissionär Lipp.

Nagold.
Kräuter-Käse,
frisch angekommen, empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.

Gestorben:
Den 22. März: Johanna Wilhelmine, Ehefrau des Christian Stottele, Striders, 31 J. 4 M. alt; Beerdigung den 24. März, nachm. 1 Uhr.

